

Nagra die Sechste startklar

Die ersten Maschinen der Nullserie haben das schweizer Werk verlassen und stellen sich nun den Realitäten am Arbeitsmarkt der softwarebasierten Mehrspur-Harddisk-Rekorder.

Text und Fotos: Britta Kastern

Das Jahr 2008 ist voller Überraschungen. Zumindest auf dem Sektor der Harddiskrekorder. Plötzlich, ohne Vorwarnung stößt Sound Devices seinen neuen Mehrspurrekorder aus. Auch Fostex und Sonosax lassen bitten. Dass sich Nagra Audio nicht länger „drücken“ wollte und konnte, liegt auf der Hand. Und wer sich im Frühjahr dieses Jahres während der Musikmesse / Prolight & Sound in Frankfurt zum Stand von Analog Audio GmbH durchkämpfte, der konnte schon einen ersten, sehnsüchtigen Blick auf die lang erwartete Nagra VI Sechspur-Maschine werfen.

Eingefleischte Nagrianer durften aufatmen! Er ist noch da, der symbolträchtige Drehschalter. Also alles gut und noch eine echte Nagra. Aber ansonsten ist vom alten Design nicht viel übrig geblieben. Und ganz trendy: Sogar eine Farbauswahl ist möglich. Vom „charmanten“ Rundfunkgrau über Mitternachtsblau oder Burgundrot lässt es sich nun bunt treiben mit der Nagra VI. Wer hätte das gedacht.

Jetzt wurden die ersten Maschinen der Nullserie aus dem Werk geliefert und wir hatten das Glück, gleich als Erste ein Gerät in die Hände zu bekommen.

Und noch etwas fiel auf: Sie ist noch größer geworden. So kann sie jetzt gar mit jedem Leitzordner konkurrieren. Obwohl groß aussehend ist sie mit 3,8 Kilogramm Lebendgewicht (inklusive Akku) erstaunlich leicht.

Intern ist die Nagra VI mit einer 120-Gigabyte-Festplatte bestückt. So stehen bei Aufnahmen mit 48kHz/24 Bit im Zweispurverfahren fast 116 Stunden zur Verfügung, bei sechs Tracks 38,5 Stunden. Und das absolut geräuschlos. Nun, drückt man sein Ohr aber fest an die Geräteoberfläche, dann glaubt man es tatsächlich, dass da drinnen eine Festplatte am Werkeln ist.

Outside. An der linken Seite befinden sich vier analoge Mikrofonbeziehungswise Line-Eingänge sowie zwei zwischen Line und digital umschaltbare. Neben einem 4-poligen XLR-DC IN (9-16 Volt) ist die Nagra VI noch mit zwei Hirosebuchsen zur Stromversorgung von externen Sendern und einem 5-poligen Lemostecker für Timecode-In/Out ausgestattet.

An der rechten Seite befinden sich zwei analoge Line- und ein digitaler AES-Out, die wahlweise mit den Ka-

nalpaaren 1-2, 3-4, 5-6 oder dem Monitoring beschickt werden können. Der 9-polige Extension Stecker ermöglicht die Ausgabe von zwei digitalen AES Outs (1-2 & 3-4), Word Clock In/Out und eine Midi Schnittstelle. Neben dem Slot für die Compact Flash Card und einem zweiten Kopfhörerausgang stehen noch zwei USB-Anschlüsse zur Verfügung. Einer für die Verbindung zum Rechner zum Auslesen der Daten, der zweite Anschluss ist für eine Tastatur vorgesehen. Und last, but not least kann die Nagra VI über den Anschluss an der Start/Stopp-Buchse ferngesteuert werden.

An der Rückseite wird das nagra-eigene Akkupack aufgesetzt, das fest

Supercooler Schnellstarter ...

DIE AUTORIN:



Britta Kastern
ist Filmtonefrau
und Cutterin.
b.kastern@
nexgo.de



Es ist eine Nagra! Hinter dem obligatorischen Nagra-Drehregler verbirgt sich noch das Slate-Mikrofon.



Der portable digitale 6-Kanal-Recorder-Nagra VI vereint bewährte Nagra Technologie mit neuer digitaler – in fast gänzlich neuem Design.

Foto: Nagra Audio

mit zwei Schrauben arretiert wird. Standardmäßig wird die Nagra VI mit einem 4.6-Ah-Akku bestückt, ein Leistungstärkerer mit 13.8Ah ist optional erhältlich. Mit dem kleinen Akku lässt sich's circa vier Stunden arbeiten, mit dem großen über zwölf. Das Netz- und gleichzeitig Ladegerät wird direkt per robuster Hirose-Verbindung an den Akku gesteckt. Auch während des Netzbetriebes wird der Akku geladen und ist in drei Stunden wieder einsatzbereit (bei 4.7Ah). Und bei all dem bleibt die Nagra VI erstaunlich „cool“, denn es waren während des Betriebes per Akku oder Netz keinerlei Erwärmungen des Gerätes zu spüren.

Das rechtshänderfreundliche Frontpanel wird vom großen Display dominiert, neben dem sich die Tasten zur Menüführung und die

Shortcuts befinden. Oberhalb der Eingangsregler für Kanal eins bis vier zeigen zusätzlich drei LEDs an, ob ein Signal am Vorverstärker anliegt und eine weitere LED pro Kanal die Limiteraktivität.

Wie eine Liebeserklärung an alte Zeiten wirkt dagegen das Panel mit zwölf Kippschaltern für die Abhörmatrix. Die Settings der Kippschalter und der Lautstärkereger gelten gleichzeitig für beide Kopfhörerausgänge. Unterhalb der Potis stehen Buttons für Marker und Wiedergabefunktionen zur Verfügung. Und natürlich komplettieren Schalter für Lautsprecher on/off, Referenzsignal und Slatemikrofon den schnellen Zugriff auf die wichtigsten Funktionen.

Startklar. Eigentlich hatte ich mich nach dem Start der Nagra zurückgelehnt, um gemütlich die Sekunden zu zählen, die sie zum „Hochfahren“ braucht - aber ich kam zu meinem Erstaunen gerade mal bis zwei plus Atemholen. Noch mal aus. Noch mal an. Es blieb dabei. Auch, nachdem später einige Gigabytes die Platte füllten. Die Maschine erweist sich als wahrer Schnellstarter, was man leider nicht von allen „Softies“ behaupten kann. Beim Ausschalten behält sie sich lediglich zwei Bedenksekunden mehr vor.

Display. Sollten Sie demnächst einen Tonkollegen verträumt lächelnd hinter seinem Aufnahmegerät sitzen sehen, dann ist es bestimmt eine Nagra VI. Denn, soviel darf man schwärmen, das Display macht einfach glücklich. Vielleicht auch süchtig. Das 3,5“ LCD Farbdisplay - für Metrikfreunde heißt das 7 x 5,5 cm oder einfach gesagt, so groß wie eine DV-Kassettenhülle - ist mit 320 x 200 Pixel gegenüber anderen Displays regelrecht HD-fähig aufgelöst, bietet jede Menge Platz für umfangreiche Informationen und ist auch bei Sonnenlicht sehr gut lesbar.

Per Knopfdruck lassen sich zwei Helligkeitsstufen für das Display wählen. Aber damit nicht genug. Neben vier Farbvarianten (default, nacht, schwarz/weiß und grau/rot) sind vier voreingestellte Ansichten jeweils für Stand-by und Record wählbar. Eine tolle Idee. So ist auch eine

mit einem Display, das glücklich macht

pure Pegelanzeige während Stand-by oder Aufnahme möglich. Das Default-Display verzeichnet die

umfangreichste Darstellung gewählter Einstellungen und Parameter. Wirklich gelungen ist die übersichtliche Anordnung und Lesbarkeit der Pegelanzeige und ihrer dazugehörigen Informationen: welche Spuren für die Aufnahme ausgewählt sind, Art der Eingangsquelle, 48V Phantomspeisung, Limiter, Filter und Phase.

In der obersten Zeile immer präsent ist das primäre Aufzeichnungslaufwerk plus die noch zur Verfügung stehende Plattenkapazität. Sehr benutzerfreundlich in verbleibender Restzeit angegeben und nicht in Gigabytes. Richtig großzügig und auch für müde Augen bestens geeignet, alle weiteren Infos wie aktuelle Indexnummer mit Timerposition, Projektname, Takenummer, Timecode, Userbits sowie Filetyp.

So verwöhnt möchte man bei genauerem Hinschauen und Arbeiten



Bei einem solchen Display werden selbst die Kollegen der Kameraabteilung neidisch!

NAGRA DIE SECHSTE STARTKLAR

noch eine kleine Anregung an die Programmierer von Nagra Audio nachreichen: Gebt uns doch bitte auch die Szenennummer aus den Metadaten hinzu sowie die zum Kopieren auf die Compact Flash Card gewählten Kanäle und deren Restkapazität! Denn Platz ist wahrlich genug. Inside. Gelingen ist auch die gesamte Menüstruktur und -führung am Frontpanel. Da außer den Abhöroptionen alle Ein- und Ausgangseinstellungen sowie das Routing für den möglichen Mixdown via Menü vorzunehmen sind, weiß einen klaren Aufbau zu schätzen, der sich schon oft durch ein Menü gebosselt hat. Und vor allem die zeit- und nervensparende Möglichkeit, Presets und Templates zu speichern.

Insgesamt sechs Template-Plätze stehen bereit. Die Templates speichern das komplette Maschinensetup, also neben Ein- und Ausgangskonfiguration auch Metadaten und Display-Settings. Schön wäre eine kurze Kennzeichnung im Display, um schnell zu erkennen, mit welchem Template man gerade arbeitet.

Noch nicht im Einsatz sind die Tasten U1 bis U3. Die Shortcuts sollen vom Benutzer via Menü vorprogrammiert werden können und den einfachen Zugriff auf vordefinierte Funktionen oder Submenüs erlauben. Ein schöne Sache.

Workflow. Bevor es endlich richtig heiß losgehen kann, ist auch bei der Nagra VI erst einmal die Frage der Fileablage und -benennung zu klären. Insgesamt können 100 Ordner auf der Harddisk verwaltet werden, die frei zu benamen sind und jeweils maximal 299 Takes enthalten können.



Das Default-Display mit maximaler Information.



Das Default-Display mit maximaler Information.

Die Benennung der Files kann aus verschiedenen Vorgaben erfolgen. Für den Workflow bei Spielfilm- oder Serienproduktionen am sinnvollsten ist die Vorgabe Tape_Scene_Take_Indexnummer. Die Metadaten werden via Menü festgelegt, wobei allerdings nirgends eine Tapenummer einzugeben war. Irritiert aber nicht verzweifelt ließ sich das kleine Rätsel nach Verbindung mit einem Computer entschlüsseln: dass nämlich „Tape“ sich auf den Folder bezieht, der als Aufnahmeordner angewählt ist.

Im „Filetype“-Submenü werden



Metadaten: Auch Spurbennungen werden mit allen Programmen ausgelesen, die iXML-Daten lesen können.

die aufzunehmenden Kanäle bestimmt sowie mit welcher Auflösung (16/24 Bit) und ob sie als Mono- oder Polyfile abgelegt werden.

Werden nicht alle sechs Eingänge parallel belegt, können die Kanäle 5 und 6 für ein Mixdown benutzt werden. Über das Submenü „Mixer“ können die Mixeinstellungen definiert werden. Schön wäre es, wenn dazu optional die Kanäle 1 bis 4 auch wahlweise „Prefade“ aufzunehmen wären.

Etwas stutzig wird man jedoch bei der Frage im Umgang von Stereo- oder 5.1-Anwendungen. Ohne Master ein Desaster. Oder simpel - keine

Reglerkopplung für Stereo-Paare beziehungsweise alle sechs Spuren, wird so manchen Meister weinen lassen. Und da wir schon beim Weinen sind: Die für MS-Decodierung (Monitoring) ausgewählten Kanäle sollten wenigstens im Display erkenntlich sein. Und wenn sich alle nagraverliebten Tonmeister dieser Welt - und die, die es noch werden wollen - noch etwas wünschen dürften, dann wäre das bestimmt ein „False start“-Button zum sofortigen Löschen beziehungsweise Überschreiben der letzten Aufnahme sowie die Möglichkeit, „Circled Takes“, sprich Kopierer, zu kennzeichnen. Gut geschützt vor verpassten Einsätzen ist man mit der Pre-record-Funktion, die in vorgegebenen Stufen zwischen ein und 20 Sekunden einstellbar ist.

Transfer. Wer den täglichen Datentransfer zum Schneiderraum zu gewährleisten hat, wird die preiswerte Alternative per Compact Flash Card zu schätzen lernen, zumal die Kartenkapazität mittlerweile 16 GB erreicht.

Der Kopiervorgang zur CF-Karte kann wahlweise manuell - per Folder oder Einzelfiles - oder im Autocopy-Modus erfolgen. Im Copysystem sind die zu kopierenden Spuren auswählbar, sodass es auch möglich ist, zum Beispiel nur den Mix weiterzugeben. Diese Funktion greift selbstverständlich nur, wenn kein Polyfile, sondern Monotracks aufgenommen werden. Im Autocopy-Modus werden direkt nach Abschluss der Aufnahme die Daten auf die CF kopiert. Die Aktivität wird mit einer LED neben dem Slot angezeigt. Auch während des Kopierens kann weiter auf interne Harddisk aufgenommen werden, ohne dass es zu Unterbrechungen oder Störungen kommt.

Wer stets auf CF kopiert, würde sich allerdings auch über die frontseitige CF-Aktivitätsanzeige und die parallele Anzeige der Restkapazität freuen. Auch wenn hot swap möglich ist, wechselt man gerne die Karte rechtzeitig und in Ruhe. Können Daten bei voller CF-Karte nicht mehr übertragen werden, werden sie im Copymanager gesammelt. So kann das Kopieren nachträglich erfolgen, ohne dass diese Informationen mühselig zusammengesucht oder verglichen werden müssen. Noch nicht seine volle Intelligenz ausspielend, tut sich die Software schwer bei gelöschten, sprich arbeitsseitig abgebrochenen Aufnahmen. Wird ein aufgenommenes File auf der Festplatte gelöscht, so bleibt es auf der CF-Karte jedoch erhalten und da nicht automatisch Files mit

... und ein paar kleinen Rätseln.

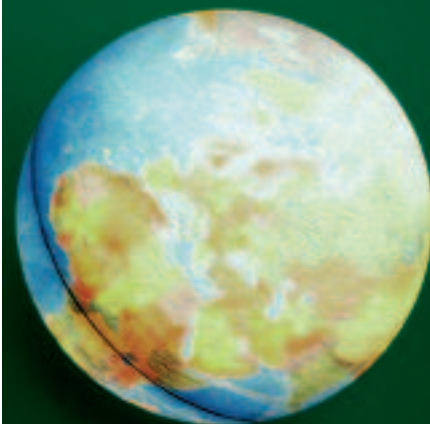
gleicher Indexnummer überschrieben werden, erscheint eine Error-Meldung; und man muss sich vorläufig manuell behelfen. Da wir uns aber alle umso mehr die False Start Taste wünschen, sollte dieser kleine leidliche Bug ja baldigst der Vergangenheit angehören.

Fazit. Wenn eines schon jetzt mit der Nullserie bewiesen ist, dann: Wieder einmal macht Nagra (polnisch für „wird aufnehmen“) ihrem Namen alle Ehre. Ohne ein Handbuch zu wälzen, ist das übersichtliche Menü selbsterklärend und somit das Gerät in kürzester Zeit startklar und einsatzbereit. Der sauber arbeitende Limiter ist eine Freude und

auch das Display lässt das Herz höher schlagen. Wie Nagra schon in den zurückliegenden analogen Jahrzehnten immer wieder bewiesen hat, ist ganz fest davon auszugehen, dass auch die softwareseitigen Mängel allesamt behoben werden und bald als Update zur Verfügung stehen.

Erfreulich auch die neue Preispolitik. Die Nagra VI gibt es für 5980 Euro im Bundle mit Netzteil und 4.6Ah Akkupack. Wer mehr Dauerleistung benötigt, kann auch zusätzlich einen 13.8-Ah-Akku erwerben. Weiteres optionales Zubehör ist die nette „Hanf“-Tasche und der Schultergurt, der auch zur Nutzung ohne Tasche gedacht ist. Also, nicht vergessen! ■

Infos: www.analogonline.de



Die ganze Welt der professionellen Audiotechnik

Gerne stehen wir Ihnen bei der Planung und Realisierung Ihrer Projekte zur Seite.

Kontaktieren Sie uns!

059 03 - 93 88 - 0

Info

NAGRA VI

PORTABLER 6-KANAL RECORDER

Technische Daten:

intern:120 GB
 extern:CF type I / II (hot swap)
 Fileformat:16 / 24 Bit BWF mit iXML, AES 31 kompatibel
 Samplerate:44.1 bis 96 kHz

Eingänge:

analog:4x XLR (dyn, +48V P, Line) & 2 x XLR Line
 digital:2x XLR AES-3
 Limiter:Schwelle -7,6dBFS, max +40dB für -2dBFS
 Filter:-3dB bei 250 Hz, 12 dB per Oktave

Ausgänge:

analog:2 x XLR (0 bis +15 dBm)
 digital:XLR AES-3
 Timecode:alle gängigen SMPTE/EBU Taktraten sowie 23.976 fps
 Größe:320 x 74 x 285mm (inklusive Akkupack)
 Gewicht:3 kg (ohne Akku); 3,8 kg (mit Akku)
 Preis:5.980,00 Euro

Vertrieb:

Analog Audio GmbH, Liegnitzer Str.13, 82194 Gröbenzell,
 Tel 08142/53980, Fax 08142/53981, www.analogonline.de

APart AUDIO PARTS

SOUNDFIELD
 UNIVERSAL AUDIO

AVIOM

brauner. microphones

VOVIX